

Als Verkäufer zurück ins Leben

Anmoderaton:

Mirjam: Seit diesem Sommer gibt es 500. Die Verkäufer der Obdachlosenzeitschrift Hinz & Kunzt gehören zum Hamburger Stadtbild wie die Alster und der Michel. Zeit, einen von ihnen mal genauer vorzustellen. Johannes Weber hat einen Verkäufer getroffen.

Beitrag

Jeans, weißes T-Shirt, Jeansjacke. So steht Klaus fast jeden Tag bei Wind und Wetter vor einem Einkaufszentrum in Ahrensburg. Hier verkauft der 51-jährige Hamburger das Obdachlosenmagazin Hinz & Kunzt. Die Arbeit als Verkäufer macht ihm Spaß, da er sich immer was Neues einfallen lässt, um seine Zeitungen an den Mann zu bringen. .

O-Ton Klaus: *„Also, ich versuche immer, auf dem Platz eine Promotion zu machen und ich hab die Erfahrung gemacht, dass die Meisten sehr entgegenkommend sind. Es gibt natürlich auch Leute, die gucken dich von oben bis unten an. Aber zu 90 Prozent überwiegend nette Leute.“*

Früher war Klaus selbständig, musste sein Geschäft in einer Einkaufspassage aber aufgeben, da die Passage geschlossen wurde. Nachdem sein letzter Arbeitgeber insolvent ging und Klaus wichtige Dokumente nicht zurück bekam, lebte er einige Zeit auf der Straße. Hier verlor Klaus bei einem Streit mit anderen Obdachlosen beinahe sein Augenlicht. Seitdem ist er auf einem Auge fast blind.

Vor 2 ½ Jahren lernte Klaus einen Hinz & Kunzt-Verkäufer kennen. Der überredete ihn, bei dem Obdachlosenmagazin mitzumachen. Schnell bekam Klaus erst den Job als Verkäufer und später sogar eine Wohnung und Möbel. So schaffte er den Sprung zurück ins Arbeitsleben.

O-Ton Klaus: *„Wichtig ist mir bei der Arbeit, die soziale Anbindung nicht zu verlieren, mit den Leuten Kontakt zu haben, auch mal Gespräche zu führen, auch wenn sie schon ne Zeitung gekauft haben. Kontaktfreudigkeit und die Kommunikation.“*

Klaus gehört zu den 135 Verkäufern, die einen festen Verkaufsort haben, an dem nur sie verkaufen dürfen. Eine Hinz & Kunzt-Zeitung kostet 1 Euro 60. Davon darf Klaus 75 Cent für sich behalten. Durch sein freundliches Auftreten bekommt er manchmal neben dem Zeitungsgeld von den Käufern auch mal einen Euro extra.

O-Ton Klaus: *„Das Schönste war, als ich auf dem Verkaufsort war, lag urplötzlich auf meiner Verkaufszeitung ein Briefumschlag. Ich habe ihn geöffnet und nachgesehen und dann war ein bißchen was an Zuwendung drin. Es wurden auch im Vertrieb schon Zuwendungen an mich abgegeben, weil ich eben sehr gut mit den Leuten kommunizieren kann.“*

Und so steht Klaus auch morgen wieder auf seinem Platz in Ahrensburg und verkauft Hinz & Kunzt-Magazine.

Abmoderation:

Mirjam: Infos über Hinz & Kunzt und Projekte für Obdachlose findet ihr im Internet unter www.hinzundkunzt.de oder